Vorsorge

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gehörlose der Romandie setzen Sprichwort in die Praxis um

Vorbeugen ist besser als Heilen

gg/Vergangenen Januar wurde in Lausanne ein neuer Verband im welschen Gehörlosenwesen aus der Taufe gehoben: «Les Mains pour le dire» (Die Sprache der Hände). Über ihre Erwartungen und Ziele äusserten sich die Initianten, Mylène Badoux und Albert Moukolo, im Journal des Sourds.

In der Westschweiz sind sich aufmerksame Beobachter im Gehörlosenwesen einer Tatsache bewusst geworden: Es muss mehr getan werden für die gesundheitliche Prävention (Vorsorge) der Gehörlosen und Schwerhörigen. Oder anders gesagt: Vorbeugen ist besser als Heilen.

Initiative ergriffen

Zwei in welschen Gehörlosenkreisen bekannte Persönlichkeiten ergriffen die Initiative: Mylène Badoux und Albert Moukolo. Mylène Badoux ist Erzieherin und Animatorin im Lausanner Gehörlosen-Jugendzentrum, der aus Kongo-Brazza stammende und schon seit Jahren in der Schweiz ansässige Albert Moukolo ist ausgebildeter Psychologe, Vater von zwei Kindern, hat sich auf dem Gebiet der Gesundheitsvorsorge (Prophylaxe) spezialisiert und betreut auch Drogenabhängige.

Bessere Information

Beide Fachleute teilen die Meinung, dass Gehörlose und Schwerhörige über eine bessere Information bezüglich Gesundheit und deren Vorsorge verfügen sollten. In ihren Kreisen herrschten noch zu oft überholte Ansichten über Symptome, Ursachen und Behandlung von Krankheiten. Beide erwähnen auch Probleme im Umgang mit Ärzten und Pflegepersonal.

Gehörlosengerechtere Aufklärung

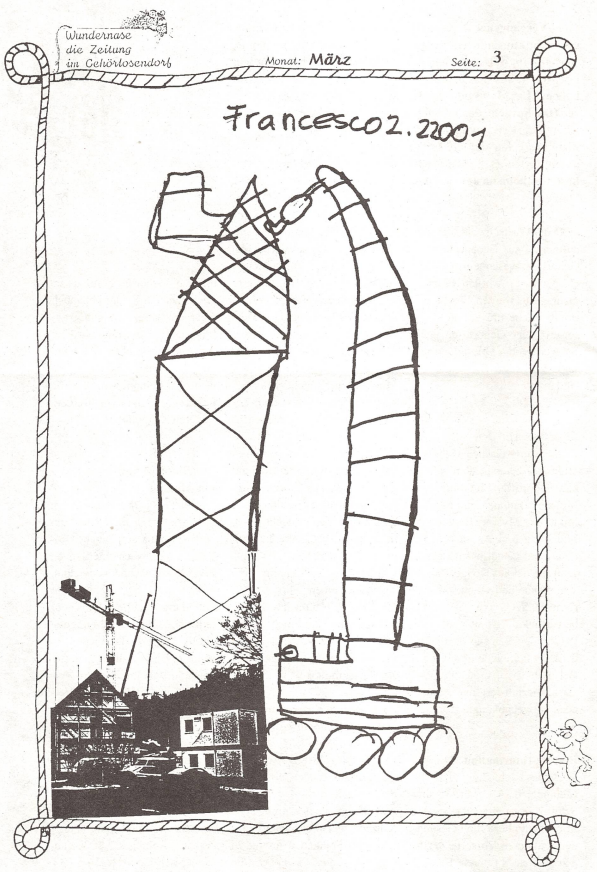
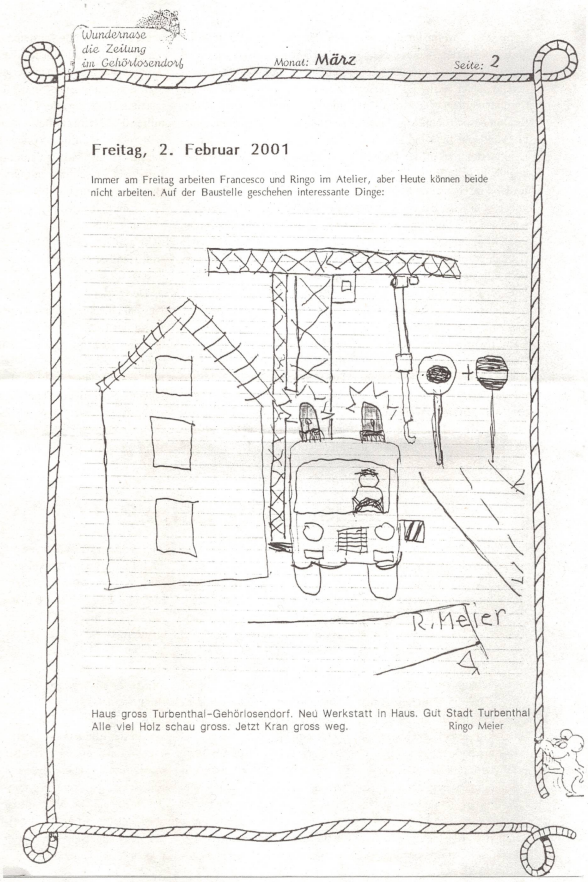
Alles hat damit angefangen, weil in Lausanne im Jugendzentrum kein Alkohol ausgeschenkt wird. Dieses Verbot gab immer wieder zu Diskussionen Anlass. Mylène organisierte schliesslich eine Tafelrunde, an der auch ein Vertreter der waadtländischen Vereinigung gegen den Alkoholismus (FVA) teilnahm. So kam sie mit Albert Moukolo in Kontakt: «Damals war ich Verantwortlicher der FVA. Bei den Vorgesprächen für die Tafelrunde kam ich erstmals mit der Welt der Gehörlosen in Verbindung und merkte bald einmal, woran es haperte.» Die Gesprächspartner stellten fest, dass die Jungen schlecht informiert waren. Es fehlte an einer gehörlosengerechten Aufklärung. Mylène Badoux geht sogar noch einen Schritt weiter: «Bei der Gesundheitsvorsorge hat man überhaupt nicht an die Gehörlosen gedacht, das Informationsmaterial war nicht auf sie abgestimmt.»

Landesweite Kampagne erreichte Gehörlose nicht

Albert Moukolo doppelt nach: «Die schweizerische Regierung hat soeben einer landesweiten Kampagne gegen den Alkoholismus zugestimmt. Die Kosten belaufen sich auf l'000'000 Franken. Unnötig zu sagen, dass diese Kampagne die meisten Gehörlosen nicht erreicht, wir wurden übrigens auch nicht um unsere Meinung gefragt. Der neue Verein wird bei den eidgenössischen Behörden ein Gesuch um finanzielle Unterstützung einreichen. Über die Reaktion berichten wir zu einem späteren Zeitpunkt.»

LES MAINS POUR LE DIRE

Es geht nicht nur um Alkohol

Übrigens geht es nicht nur um den Alkohol. Albert Moukolo verweist auch auf Tabak, Drogen, Gewalt. Nach einer langen Zeit des Nachdenkens kam schliesslich der Entschluss zur Gründung von «Les Mains pour le dire». Die neue Vereinigung hat also die gesundheitliche Vorsorge auf ihre Fahne geschrieben und will ihr Ziel mit verschiedenen Initiativen und Veranstaltungen erreichen. In ihrer Arbeit wird sie vom welschen Gehörlosenbund FSS-RR sowie von der Zeitschrift Cral unterstützt. Man hofft auf möglichst viele Mitglieder. Interessentinnen und Interessenten wenden sich an: Les Mains pour le dire, Avenue Collonges 2, 1004 Lausanne, Tél./Fax 021/316 55 37.

Genaue Beobachter im Gehörlosendorf Turbenthal